

Weiterbildungskonzept im Fach Oralchirurgie an der Klinik für MKG-Chirurgie der RWTH-Aachen

Die Fachzahnarztausbildung für Oralchirurgie an der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie erfolgt im Rahmen eines strukturierten, klinisch und operativ ausgerichteten Weiterbildungskonzeptes über einen Zeitraum von drei Jahren. Ziel ist die umfassende Qualifikation zur eigenständigen Durchführung des gesamten Spektrums der dentoalveolären Chirurgie unter Einbeziehung angrenzender Fachgebiete der MKG-Chirurgie.

Die Weiterbildung findet in einem modernen klinischen Umfeld mit hoher operativer Fallzahl von ca. 5.000 operativen Eingriffen pro Jahr und einem Patientenaufkommen von ca. 15.000 Patienten im Jahr statt.

Die Weiterbildung umfasst die Tätigkeit in der Poliklinik, auf der MKG-Station, im OP-Bereich sowie im Notdienst. Operative Eingriffe werden sowohl in Lokalanästhesie als auch in Intubationsnarkose in täglich 5 laufenden Operationssälen durchgeführt. Durch die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit zahnärztlichen und medizinischen Fachdisziplinen wird eine umfassende Patientenversorgung gewährleistet.

Die Ausbildung ist durch einen frühzeitigen Einstieg in die eigenständige klinische und operative Tätigkeit gekennzeichnet. Bereits zu Beginn der Weiterbildung übernehmen die Assistenz Zahnärzte eigenverantwortlich Aufgaben in der Ambulanz, einschließlich Anamnese, Diagnostik, Indikationsstellung und Therapieplanung unter fachärztlicher Supervision. Parallel erfolgt die schrittweise Erweiterung der operativen Kompetenzen.

Im **ersten Weiterbildungsjahr** liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung grundlegender chirurgischer Fertigkeiten und der sicheren Durchführung einfacher dentoalveolärer Eingriffe, insbesondere Zahnextraktionen, Inzisionen sowie grundlegender Weichgewebsmaßnahmen.

Zusätzlich wird im Rahmen des zahnärztlichen Notdienstes eine strukturierte und fundierte Einschätzung und Behandlung von Notfallpatienten erlernt, die den Umgang mit Frontzahntraumen, Erkrankungen der Pulpa und der Periapikalregion sowie Nachblutungen und Abzesseröffnungen beinhaltet. Der Umgang und die Planung von Risikopatienten (multimorbide Patienten bzw. antithrombotische oder anti-resorptive Medikation) soll im Rahmen der Betreuung von ambulanten und stationären Patienten strukturiert erlernt werden, sodass der Weiterbildungsassistent in der Lage ist, eine fundierte Risikobewertung vorzunehmen und den Eingriff inkl. der postoperativen Regenerationsperiode sicher und effizient zu planen.

Im **zweiten Weiterbildungsjahr** wird das operative Spektrum auf dentoalveoläre Standardoperationen, einschließlich operativer Zahnentfernungen, Osteotomien, komplexerer septischer Chirurgie sowie erster implantologischer Eingriffe, erweitert.

Im **dritten Weiterbildungsjahr** erfolgt die theoretische und praktische Vertiefung der chirurgischen Fähigkeiten mit Durchführung komplexerer Eingriffe der Implantologie und augmentativer Verfahren. Ergänzend werden Kenntnisse in der Behandlung

traumatologischer Fragestellungen vermittelt. Vor jedem implantologischen oder augmentativen Eingriff steht die Besprechung des gesamten Behandlungsablaufes (Extraktion, Augmentation, Implantation, periimplantäre Weichgewebsoptimierung) sowie die spezifische Operationsplanung zusammen mit einem erfahrenen Fachzahnarzt oder Oberarzt.

Der Notdienst wird während der gesamten Weiterbildungszeit eigenständig durchgeführt, wobei eine fachärztliche Rückfallebene gewährleistet ist. Dies fördert die Entwicklung klinischer Entscheidungskompetenz und Handlungssicherheit in akuten Behandlungssituationen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Weiterbildung ist die kontinuierliche theoretische Fortbildung. Regelmäßige interne Fortbildungsveranstaltungen, Fallbesprechungen sowie strukturierte Lehrformate dienen der Vertiefung klinischer und wissenschaftlicher Inhalte. Zur optimalen Vorbereitung auf die Fachzahnarztprüfung wird diese Prüfung durch die sog. Facharztfrage wöchentlich am Ende unserer Frühbesprechung simuliert. Darüber hinaus sind wissenschaftliche Tätigkeiten integraler Bestandteil der universitären Ausbildung. Die Mitarbeit an klinischen oder experimentellen Projekten wird gefördert und unterstützt.

Zusätzlich werden die Weiterbildungsassistenten im Rahmen des universitären Lehrauftrags in die Ausbildung von Studierenden eingebunden. Dies umfasst sowohl die praktische Anleitung als auch die Vermittlung theoretischer Inhalte.

Insgesamt gewährleistet das strukturierte Weiterbildungskonzept eine kontinuierliche Entwicklung klinischer und operativer Kompetenzen bei gleichzeitig frühzeitiger Übernahme von Eigenverantwortung. Durch die Kombination aus praktischer Tätigkeit, strukturierter Lehre und wissenschaftlicher Einbindung werden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fachzahnarztprüfung sowie eine anschließende eigenständige Tätigkeit im Fach Oralchirurgie geschaffen.

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Frank Hölzle

Klinikdirektor